



Neu-



Cranzahl



Sehm



**Es ist keiner wie Du,
und ist kein Gott außer
Dir!**

Mit festlichen Gottesdiensten werden wir in diesem Jahr 10 Jugendliche aus dem Kirchlichen Unterricht entlassen.

Anders als bei der „Konfirmation“ legen die Jugendlichen kein Glaubensbekenntnis ab. Bei der „Konfirmation“ bekräftigen (lat. confirmare) die Jugendlichen ihre Kindertaufe. Sie bringen zum Ausdruck: „Das, was meine Eltern damals stellvertretend für mich entschieden haben – mich zu taufen, das hat für mich Bestand. Nun glaube ich selbst an Gott, und folge Christus nach.“ Die „Einsegnung“ fand früher zu der Zeit statt, wo auch die Schullaufbahn ihr Ende fand. Manche der Älteren kennen noch die Redewendung „Dr Hans kimmt heier aus der Schul“ – und meinten, wer gesegnet wird. Sie fand also an einer bedeutenden Schnittstelle statt. – Auch wenn die „Einsegnung“ heute nicht mehr an solch einem lebensgeschichtlichen Punkt liegt, erbitten wir Gottes Segen für den weiteren Weg der Jugendlichen.

Damit verbunden ist die Hoffnung, dass bei einem jeden Jugendlichen der Glaube, den sie in der Gemeinde erlebt haben, einmal zum eigenen Glaube wird. D.h. sie brauchen auch nach diesem Gottesdienst Begleitung, Gebet und Offenheit für Fragen, Gedanken, Gefühle. – Mit jedem von ihnen, der mit Gott einmal „ganze Sache“ möchte, feiern wir einen Gottesdienst mit Gliederaufnahme. Dieser darf und soll dann nochmal so festlich sein wie die Einsegnung. Die *Gliederaufnahme* ist damit also die „methodistische Konfirmation“. Wer sind nun aber die 10 Jugendlichen?

Es sind in Sehma: **Charlotte Richter**;

in Cranzahl: **Leon Böttcher, Immanuel-Niklas Mann, Emma Pilz, Pascal Richter, Lena Weinke** und in Neudorf: **Dominik Heidler, Magdalena Köhler, Markus Köhler, Madlin Peter**.

Die Einsegnungen finden an folgenden Sonntagen statt:

in Neudorf am 14. April, in Sehma am 28. April und in Cranzahl am 5. Mai.



An(ge)dacht

Es ist keiner wie Du,
und ist kein Gott außer Dir!
2. Samuel 7,22

„KEINER macht das so, wie Du!“ „NIEMAND käme auf die Idee, ...“ „Hat auch NUR EINER mal daran gedacht, ...“ „Ich bin der EINZIGE, der ...“
Hin und wieder höre ich solche Sätze. In der Gesellschaft. In der Gemeinde. In der Familie. Manchmal, weil sich da jemand selbst bemitleidet: „NIEMAND hat mich lieb!“ Oder weil man selbst gut dastehen will: „Ich bin der EINZIGE, der den Müll rausbringt.“ Oder weil man meint, damit ein gutes Argument zu haben: „Da gibt es KEINEN EINZIGEN Fall. NIEMAND, bei dem auch nur annähernd ...“ Oder weil man jemand fertig machen will: „So blöd kannst AUCH NUR Du sein!“
„IMMER muss ich Dich ermahnen!“

Mir scheint, da ist der Blick für Kleine, für die Nuancen verloren gegangen. Keine Zwischentöne. Kein Schwarzweiß, sondern ein in unzähligen Schattierungen sich zeigendes Grau. Oder Blau. Oder Grün.

Sprache schafft Wirklichkeit! Am Ende meint das Kind, das von sich denkt, KEINER habe es lieb, dass es tatsächlich niemand gäbe, der es liebt. Aber das stimmt nicht! Und wenn es Einer ist! Sprache schafft Wirklichkeit – deshalb: Achte auf das, WAS Du sagst! Und WIE Du es sagst! Wie könnte man also noch sagen? Wenige. Die Meisten. Mehrheitlich. Zum Großteil. Einige. Etliche. Mehrere. Häufig. Vielfach. Mehrmals. Oft. Hin und wieder. Ein paar. Etwas. Ein bisschen. Selten. Manchmal. Ab und zu. Dann und wann. Bisweilen. Hier und da. Meistens. Überwiegend. Vornehmlich. Vor allem. Hauptsächlich. ...

Und was soll das? Wir sollten uns darin üben! Nicht nur, weil Worte so sehr verletzen können. Allein das, wäre ein schon guter Grund! – Aber auch, weil wir noch „Luft nach oben“ brauchen.

Denn sind nicht all diese Superlative dem EINEN vorbehalten?! Dem Ewigen - dem, der da war und ist und der da sein wird? Dem Heiligen?!

Sprache schafft Wirklichkeit! Was können wir schon über Gott sagen? Wenn er doch der ist, über den Größeres hinaus gar nicht gedacht und gesagt werden kann?! Wie sollten unsere Worte ihn schon fassen?!

Weil unsere Worte so fad und kraftlos sind, sollten wir uns die Steigerung doch für ihn aufheben! Für IHN – den Schönsten, Besten, Liebevollsten, Einzigartigsten.

„KEINER ist wie Du!“

„NIEMAND sonst berührt mein Herz so wie Du!“

„Da ist KEIN Gott AUßER Dir!“

Geburtstage

Zum Geburtstag gratulieren wir an dieser Stelle
allen Geschwistern die in diesen Monaten
Geburtstag haben.

Alles Gute und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.



Unsere Pastoren

Sebastian Mann

Dorfstraße 19
09465 Sehmatal-Cranzahl
Tel.: 037342/7267
Fax: 037342/14612
E-Mail: sebastian.mann@emk.de

Hendrik Walz

Straße der Freundschaft 17
09465 Sehmatal-Neudorf
Tel.: 037342 141970
E-Mail: hendrikwalz@web.de

www.emk-neudorf.de

Bankverbindung der Gemeinde:

KD-Bank

IBAN: DE 883 506 019 018 001 440 15

BIC GENODED1DKD

Generalkonferenz: Beschlüsse und offene Fragen. Ein Überblick



Angesichts der wachsenden Besorgnis um die Zukunft der EMK beschloss die Generalkonferenz der weltweiten Methodistenkirche (United Methodist Church (UMC)) 2016 die Bildung einer Kommission, die sich mit den kirchlichen Lehraussagen über Homosexualität befassen und der Kirche helfen sollte, zusammen zu bleiben. Die «Kommission für einen Weg in die Zukunft» legte Vorschläge vor, die von den Delegierten an der außerordentlichen Generalkonferenz 2019 behandelt wurden.

Zu den Delegierten an die Generalkonferenz gehören zu gleichen Teilen Laien und Pastorinnen/ Pastoren, die von Jährlichen Konferenzen auf der ganzen Welt gewählt werden. Die Bischöf/innen leiten und moderieren die Arbeit der Delegierten, stimmen aber nicht ab. Die Generalkonferenz ist das einzige Organ, das kirchenrechtliche Bestimmungen verabschiedet und offiziell für die Kirche spricht.

WIE VIELE DELEGIERTE KAMEN AUS JEDEM LAND?

An der außerordentlichen Tagung der Generalkonferenz nahmen dieselben Delegierten teil, die/ bereits an der Generalkonferenz 2016 mit dabei waren – es sei denn, die Jährlichen Konferenzen hatten beschlossen, neue Delegierte zu wählen.

Die Zahl der Delegierten wurde auf 864 festgelegt – etwa 58 Prozent (504) aus den USA und 30 Prozent (260) aus Afrika. Die übrigen Delegierten (90) kamen aus den Philippinen, Europa und Eurasien sowie 10 aus „Konkordats-kirchen“, mit denen die United Methodist Church formelle Beziehungen unterhält. Während der Generalkonferenz waren 31 Delegierte nicht anwesend, in den meisten Fällen weil sie keine Visa erhalten hatten.

WIE HABEN DIE EINZELNEN DELEGIERTEN ABGESTIMMT?

Die Delegierten stimmen geheim ab. Das Abstimmungssystem generiert die Endergebnisse auf der Grundlage einer Zusammenstellung aller gültigen Stimmen. Es gibt keine Aufzeichnung darüber, wie Einzelpersonen abstimmen. Auf diese Weise werden alle Delegierten geschützt und können bei der Stimmabgabe ihrem Gewissen folgen.

WAS WURDE VON DER AUSSERORDENTLICHE GENERALKONFERENZ 2019 BESCHLOSSEN?

Die Delegierten an die Generalkonferenz verabschiedeten mit 438 zu 384 Stimmen (53 zu 47 Prozent) den „Entwurf zur Bewahrung der bestehenden Ordnung“ (Traditional Plan), der Restriktionen vorsieht gegen Pastoren/ Pastorinnen, die sich offen dazu bekennen, ihre Homosexualität zu leben, oder die bei gleichgeschlechtlichen Trauungen Amtshandlungen vornehmen oder auch nur solche Feiern durchführen. Zudem sieht dieser Entwurf eine strengere Ahndung von Vergehen gegen das Kirchenrecht vor.

Der Traditional Plan war einer der Entwürfe, die aus der Arbeit der „Kommission für einen Weg in die Zukunft“ hervorgegangen sind. Der „Entwurf zur Bewahrung der Einheit der Kirche“ (One Church Plan), der die Entscheidung über eine mögliche Trauung den einzelnen Gemeinden und Pfarrpersonen und die Entscheidung über eine mögliche Ordination den Jährlichen Konferenzen (bzw. einzelnen Gemeinden) überlassen hätte, wurde abgelehnt (386 zu 436 Stimmen, rund 47 zu 53 Prozent).

Der Traditional Plan, wie er genehmigt wurde, beinhaltet:

- Eine erweiterte Definition dessen, was unter „Personen, die sich zu ihrer Homosexualität bekennen und diese praktizieren“ („self-avowed practicing homosexual“) verstanden werden soll. Neu soll der Begriff alle Menschen umfassen, die in einer gleichgeschlechtlichen Ehe, einer eingetragenen Partnerschaft oder einer anderen Beziehungsform mit ihrer Lebensgefährtin oder ihrem Lebensgefährten zusammenleben oder die öffentlich erklärt haben, ihre Homosexualität zu leben.
- Die Einrichtung eines „Ausschusses für Ratsbeziehungen“ als Teil des Bischofsrates, vor dem die Bischöf/innen hinsichtlich der Umsetzung der Restriktionen im Zusammenhang mit der Homosexualität Rechenschaft ablegen müssen.
- Mindeststrafen für Pastorinnen & Pastoren, die in einem gerichtlichen Verfahren wegen der Durchführung einer gleichgeschlechtlichen Trauung verurteilt wurden. Diese Strafen umfassen die einjährige Freistellung ohne Bezahlung für das erste Vergehen und den Verlust aller kirchlichen Vollmachten für das zweite.
- Die Anforderung, dass die Kommissionen für ordinierte Dienste Kandidat/innen prüfen und gegebenenfalls nicht empfehlen, wenn sie nicht den Ansprüchen in Bezug auf die Sexualität entsprechen. Zudem werden Bischöf/innen ermächtigt, Kandidat/innen für unzulässig zu erklären.
- Die Anforderung, dass Jährliche Konferenzen nur solche Personen in die Kommission für ordinierte Dienste wählen, die „die Kirchenordnung im Zusammenhang mit der Ordination und der Trauung praktizierender Homosexueller achten, durchsetzen und beibehalten“ werden. Der weltweite Rat für Finanzen und Verwaltung wird bei Nichtbeachtung der Vorschriften die finanziellen Mittel für die Jährlichen Konferenzen zurückbehalten und die Verwendung des „Flamme und Kreuz“-Logos verbieten.
- Vielfältige kirchenrechtliche Änderungen im Beschwerdeverfahren. Zu diesen Änderungen gehören die Verpflichtung, dass Bischöf/innen Beschwerden nicht ohne Angabe von Gründen ablehnen dürfen; die Einbeziehung der Beschwerdepartei in einen Prozess, der eine gerechte Lösung ohne gerichtliches Urteil anstrebt; die Möglichkeit für die Kirche, bei administrativen Fehlern oder einer fehlerhaften Anwendung des Kirchenrechts im Rahmen von Kirchenprozessen Berufung legen zu können.

Die Delegierten genehmigten auch eine Regelung für Gemeinden, die die United Methodist Church mit ihrem Eigentum verlassen wollen. Gemeinden, die sich für den Austritt entscheiden, müssen unbezahlte Umlagen und Pensionsverpflichtungen zahlen.

Zwei Anträge wurden genehmigt, um die Pensionsverpflichtungen der austretenden Gemeinden und den Umgang mit aufgelaufenen Pensionsguthaben der austretenden pastoralen Mitarbeitenden zu regeln. Demzufolge muss jede Gemeinde, die austritt oder geschlossen wird, mindestens ihren angemessenen Anteil an den ungedeckten Pensionsverpflichtungen für ihre Jährliche Konferenz zahlen. Die Delegierten änderten die Gesetzgebung dahingehend, dass „nichts vom Vorausgegangen Jährliche Konferenzen daran hindern würde, weitere Verbindlichkeiten von den Gemeinden einzufordern“.

Die zweite Petition besagt, dass alle pastoralen Mitarbeitenden, die ihre Beziehung zu einer Konferenz beenden, so behandelt werden, dass ihre aufgelaufenen Pensionsguthaben sicher sind und in ein persönliches Vorsorgekonto umgewandelt werden.

Darüber hinaus verabschiedeten die Delegierten einen Zeitplan, demzufolge die 2019 gefassten Beschlüsse in Afrika, Europa und den Philippinen erst 12 Monate nach der Generalkonferenz 2020 in Kraft treten werden.

WO KANN ICH DEN ENTWURF NACHLESEN, DER VERABSCHIEDET WURDE?

Die verabschiedeten Bestimmungen und Änderungen auf der Internetseite der EmK Deutschland einsehbar, können aber auch gern von den Pastoren ausgedruckt werden für alle, die kein Internet haben.

Ferner gelangt man mit folgendem QR-Code direkt zu einer vorläufigen, deutschen Übersetzung des Traditional Plan.

WAR IRGENDETWAS DAVON VERFASSUNGSWIDRIG?

Ja, der Gerichtshof, die höchste gerichtliche Instanz der EMK, hat in den Entscheidungen 1366 und 1377 in Teilen des Traditional Plan einen Verstoß gegen die Verfassung der Kirche erkannt.

Der Gerichtshof entschied, dass bestimmte Teile des Traditional Plan in Fragen des ordentlichen Verfahrens von der Verfassung abweichen.

Die Delegierten änderten Anträge zum Traditional Plan, die sich einerseits mit Personen befassen, die als Mitglieder der Kommission für ordinierte Dienste vorgeschlagen wurden, und die andererseits eine Regelung enthalten für Gemeinden, die die EMK verlassen wollen. Ob die Änderungen die verfassungsmäßigen Probleme lösen, muss der Gerichtshof entscheiden.

WIRD DER GERICHTSHOF DEN VON DER GENERALKONFERENZ GEBILLIGTEN PLAN ÜBERPRÜFEN?

Die Delegierten an die Generalkonferenz baten den Gerichtshof um eine Entscheidung über die Verfassungsmäßigkeit des Traditional Plan. Auch der Bischofsrat hat um eine Überprüfung der genehmigten Regelung für Gemeinden, die die EMK verlassen wollen, gebeten. Der Gerichtshof wird diese Anträge während seiner nächsten regulären Tagung vom 23. bis 25. April 2019 behandeln.

WANN WERDEN DIE ÄNDERUNGEN WIRKSAM?

Die Regelungen des Traditional Plan treten für Gemeinden in den USA am 1. Januar 2020 und für Kirchen außerhalb der USA 12 Monate nach der Generalkonferenz 2020 in Kraft. Die Bestimmungen zur Rentenversicherung traten unmittelbar nach der Generalkonferenz 2019 in Kraft. Die Inkraftsetzung der Regelung für Gemeinden, die die EMK verlassen wollen, hätte ebenfalls zum Ende der Generalkonferenz 2019 erfolgen sollen, bleibt aber noch bis zum Urteil des Gerichtshofs ausgesetzt. Jene Teile des Plans, die für verfassungswidrig befunden wurden, treten nicht in Kraft.

WIE WERDEN DIE DELEGIERTEN FÜR DIE GENERALKONFERENZ 2020 GEWÄHLT?

Jede Jährliche Konferenz wählt aus ihrer Mitte Laien- und pastorale Delegierte. Die Anzahl der Delegierten, die jeder Jahreskonferenz für 2020 zugewiesen werden, wurde bekannt gegeben. Für jede der drei Konferenzen in Deutschland werden es erneut drei Personen sein.

Stellungnahme des Kirchenvorstandes zur Generalkonferenz

Der Kirchenvorstand der Evangelisch-methodistischen Kirche in Deutschland hatte seine turnusgemäße Frühjahrssitzung am 8. und 9. März.

Fast die gesamte Sitzungszeit beschäftigte sich das im hessischen Fulda tagende Gremium mit dem Beschluss der Generalkonferenz, weil in diesem ausdrücklich eine Stellungnahme der Konferenzen verlangt wird.

„Wir achten demokratisch getroffene Entscheidungen“, so der Kirchenvorstand. Jedoch sei man einstimmig der Meinung (bei wenigen Enthaltungen), „dass diese Bestimmungen des Traditional Plan für unsere Kirche in

Deutschland nicht akzeptabel sind“.

Der Kirchenvorstand ist der Auffassung, dass man als Ev.-meth. in Deutschland den eingeschlagenen Weg „von Gesinnungskontrolle und verschärften Strafen“ nicht mitgehen könne. Einige Geschwister in unseren Gemeinden meinten dazu bei den zurückliegenden Gemeindeabenden im März: Diese Methoden erinnere sie an eine Zeit, die hierzulande noch gar nicht so lange zurückliegt.

Weiter kam der Kirchenvorstand zu der Sicht: „Wir können als Kirche aber nur zusammenbleiben, wenn es uns gelingt, auch ohne Einigkeit in wichtigen Fragen, in Nähe und Anerkennung zu leben. Deshalb wollen wir eine Kirche werden, in der sowohl homosexuell empfindende Menschen ordiniert und bei einer Eheschließung gesegnet werden können als auch traditionell eingestellte Menschen ihre Vorstellungen und Lebensweisen bewahren können.“

Wenn es um die Konkretisierung und Umsetzung geht, fragt sich der Kirchenvorstand: „Könnte es zum Beispiel Gemeinden und überregionale Strukturen für Menschen bestimmter theologischer Überzeugungen geben?“ Ferner soll deutschlandweit ein Gesprächsprozess in Gang gesetzt werden, ein sogenannter „Runder Tisch“. Damit genauere Überlegungen angestellt und Absprachen getroffen werden könnten zwischen Parteien unterschiedlicher theologischer Auffassungen in unserer Kirche. Ein erster „Runder Tisch“ wird sich am 1. Mai treffen.

Reaktionen in unseren Gemeinden & Rückblick auf die Gemeindeabende

Wie nach dem Beschluss der Generalkonferenz, so gab es auch nach den Äußerungen des Kirchenvorstandes unterschiedlichste Reaktionen: Irritation und Unverständnis, Freude und Zustimmung, Enttäuschung und Resignation, Hoffnung und Ängste, Wut und Verbitterung.

Wohin mit all den Fragen? Wie soll es jetzt weitergehen? Wohin wird all das noch führen? Ist eine Trennung oder Spaltung unausweichlich? Wie steht es um die Demokratie? Wer darf eigentlich sagen, wo es lang geht? Und: Muss man alles mitmachen und sich gefallen lassen? Warum hören wir so wenig von den unterschiedlichen Stimmen und Positionen? Wie ist es um den Willen zur Einheit bestellt? Und um welchen Preis ist sie zu haben? Wie kann es bei EINER Bibel so unterschiedliche Sichtweisen haben? Gibt die Bibel nicht eindeutig vor, wie wir Homosexualität zu sehen haben? Wo stehen wir eigentlich? Kann man eigentlich sagen, wie viele diese oder jene Sicht haben? Was können wir als Gemeinde – was kann ich tun?

Bei den Gemeindeabenden im März sind wir diesen Fragen nachgegangen. Es hat gut getan, ein Ventil zu haben, um Sorgen, Ängste, Wut, Unverständnis und alle Fragen einmal raus zu lassen – und Zeit und Raum zu haben, um zu reden und zu hören. Für viele war es beruhigend, wahrzunehmen, dass ein deutlich überwiegender Teil gleicher Ansicht ist. Aber sichtbar wurde auch: ganz einer Meinung sind wir nicht! Auch unter uns gibt es Geschwister, die auf einen anderen Beschluss der Generalkonferenz gehofft hatten, bzw. die praktizierte Homosexualität anders bewerten als die Mehrheit.

Auch Fragen der Struktur stellten wir uns. Wie ist das: Wer darf und kann über uns entscheiden? Ausgelöst wurde diese dadurch, dass sich viele vom Kirchenvorstand nicht angemessen vertreten fühlen, gleichwohl bekannt ist, dass er von den Jährlichen Konferenzen gewählt wurde. Vor allem Unverständnis gab es darüber, wie der Kirchenvorstand mit dem Beschluss der Generalkonferenz umgegangen ist. – Gäbe es Möglichkeiten der Mitsprache und Meinungsäußerung? Und wenn ja, welche?

Hier wurde deutlich, dass in den letzten Jahren unsere Strukturen wohl nur stiefmütterlich genutzt wurden: durch deutliche Signale bei den Bezirkskonferenzen, Briefe, Anträge bei Konferenzen, Gemeinde- und Bezirksversammlungen gäbe es Formen der Meinungsbildung und Mitbestimmung.

So wurde etwa ein Brief von Bruder Klaus Heidler an den Kirchenvorstand in den Gemeindehäusern ausgelegt, dem man sich mittels Unterschrift anschließen kann.

Es wurde hinterfragt, wie groß die Bereitschaft des Kirchenvorstandes sei, Meinungen von Geschwistern aus den Gemeinden wahr- und aufzunehmen. Die jüngsten Entwicklungen legten den Verdacht nahe, dass es um diese Bereitschaft nicht allzu gut bestellt sei.

Oder muss vermutet werden, dass es an den unterschiedlich großen theologischen „Lagern“ innerhalb des Kirchenvorstandes liegt? Sodass der Eindruck erweckt wird, eine Seite – die der Konservativen, Traditionellen – werde weniger gehört und habe aufgrund der geringen Stimmenanzahl wenig Möglichkeit der Mitbestimmung. Oder wird Druck auf Einzelne oder ganze Gruppen ausgeübt, sodass diese es schwer haben, sich zu Wort zu melden?

Ausgehend davon, klang bei uns in den Gemeindeabenden die Frage an: Wie sieht das bei uns aus? Darf bei uns jeder zu seiner Meinung stehen? Oder bauen auch wir Druck auf, sodass der Einzelne lieber still bleibt – vielleicht aus Angst?

Wohin geht der Weg?

Derzeit ist noch nicht abzuschätzen, wohin der Weg führen wird. Klar ist: Erst mit Zentralkonferenz (Deutschland) im November 2020 wird aus den Vorstellungen und Meinungen des Kirchenvorstandes ein Beschluss. Bis dahin wird allerdings an konkreteren Formen und Wegen gearbeitet werden (müssen).

Wie gesagt, wird es einen „Runden Tisch“ am 1. Mai geben, den der Bischof einberufen wird, vorausgesetzt, dieser wird von zu gleichen Teilen von Vertretern der „liberalen“ und „konservativen“ Seite besetzt werden. Derzeit scheint es eine Mehrheit auf der „liberalen“ Seite zu geben.

Zu den drei Jährlichen Konferenzen ist zu erwarten, dass die Frage nach der Zukunft uns zu einem ganz großen Teil beschäftigen wird.

Neben dem gibt es, über unsere Konferenzgebiete hinweg, Wünsche und Bestrebungen sich zu vernetzen und sich zusammen zu schließen.

So wurde etwa schon vor längerer Zeit das Netzwerk „Verwurzelt in Christus – Wesley Kennzeichen 12“ gegründet (www.verwurzeltinchristus.de). Info-zettel liegen in den Gemeindehäusern aus. Ferner kann dazu Andreas Pilz befragt werden, einer der Sprecher des Netzwerkes.

Außerdem gibt es Überlegungen, wie die vom Kirchenvorstand vorgeschlagenen „überregionale Strukturen für Menschen bestimmter theologischer Überzeugungen“ aussehen könnten. Bei einem Treffen von „konservativen“ und „traditionellen“ Geschwistern aus unserer EmK in Deutschland in Fulda am 25. März, zu dem Superintendent des Essener Distriktes, Stefan Kraft eingeladen hatte, wurde versucht, konkret in diese Richtung zu denken. So werde erwogen, eine eigene Konferenz zu gründen, in der alle Anschluss finden sollen, die mit den Überlegungen des Kirchenvorstandes nicht mitgehen können und wollen.

Zu fragen ist jedoch auch: Wie gehen wir in unseren Gemeinden mit verschiedenen Meinungen um? Zu den Gemeindeabenden wurde von einigen geäußert, dass man auf der anderen Seite nicht zu einer Gemeinde werden möchte, die Menschen mit anderen Ansichten ausschließt und nur noch diejenigen sammle, die auf einer Linie liegen.

Vergangenheit und Gegenwart

Erinnerung an die „Räubersynode“ 1933 in Wilkau – ein Wort an die Gemeinden für unsere Gegenwart

Mittwoch, 26.06.1933 begann die die Tagung der Mitteldeutsche Jährliche Konferenz in Wilkau. Es war eine denkwürdige Konferenz. Ein Antrag einer Pastorengruppe sollte die methodistische Kirche in Deutschland der von den Nazis diktierten Ideologie angleichen. In einer Rede eines Mitglieds dieser Pastoren-



gruppe hieß es gleich am ersten Tag zur Begrüßung von Bischof Nuelsen: „Die Verhältnisse haben sich, seit sie das letzte Mal unsere Konferenz geleitet haben, gewaltig verändert. Ein neues Deutschland ist geworden... Auch an uns ergeht der eindringliche Ruf zum willigen Neuaufbau unseres Volkes unter der zielbewussten Führung unseres verehrten Reichskanzlers Adolf Hitler, von dem in einem besonderen Sinne gesagt werden kann: > *Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist nach des allmächtigen Gottes Willen zum Grundstein des wiedererwachten deutschen Volkes geworden.*<“ Als unerträglich wurde empfunden, dass die „Methodisten Deutschlands“ mit Schweizern, Österreichern, Ungarn und Bulgaren gemeinsam unterwegs

waren. Die nationale Abgrenzung wurde gefordert und fand unter den Pastoren eine Mehrheit (35 Ja, 23 Nein), bei den Laienmitgliedern, die erstmals bei einer Jährlichen Konferenz stimmberechtigt integriert waren, aber eine deutliche Ablehnung (8 Ja, 39 Nein). Damit war der Antrag eines Weges zur Unterordnung unter das kirchliche Reichsdiktat abgelehnt. Die Bischöfliche Methodistenkirche blieb im Inneren frei, konnte aber trotzdem den gesellschaftlichen Entwicklungen nicht einfach ausweichen. So beschloss die Konferenz, „...dass die Gemeinden ersucht sind, bei besonderen Feiertagen, an denen von der Regierung zum Flaggen aufgefordert wurde, an unseren Kirchen die neuen Embleme (schwarz-weiß-rot und Hakenkreuzfahne) zu zeigen.“ In den Jahren nach 1933 zeigte die Bischöfliche Methodistenkirche nicht unbedingt Flagge gegen den Nationalsozialismus. Das Bekenntnis blieb eher der persönlichen Heiligung vorbehalten.

Vergangenheit und Gegenwart

86 Jahre nach der so genannten „Räubersynode“ tagt mit der Ostdeutschen Jährlichen Konferenz erstmals wieder eine Konferenz in Wilkau-Haßlau. Die Erinnerung soll Anlass sein, dass wir uns als Evangelisch-methodistische Kirche in einer Zeit eines ungehemmten Populismus und des Wiedererwachens des Nationalismus unserer Werte erinnern. Wir tun dies als Kirche mit einer ökumenischen Gesinnung mit Worten der Ökumene:

„Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.- Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen.“ (aus den Barmer Erklärungen These 1, Bekennende Kirche)

Als internationale Kirche „sprechen wir uns deutlich gegen jede Form von Nationalegoismus und Eurozentrismus aus. Menschen in anderen Teilen der Welt sind unsere Schwestern und Brüder. Christliche Werte und Traditionen sind uns wichtig. Wir akzeptieren nicht, dass sie dazu genutzt werden, Menschen mit anderer religiöser Überzeugung zu diffamieren oder auszuschließen.“ (aus der Erklärung gegen Rechtspopulismus, Herrnhuter Brüdergemeine)

Wir bekennen vor Gott, dass alle Menschen den gleichen Wert haben.

Wir missbilligen Handlungen des Hasses oder der Gewalt gegen Gruppen oder Einzelpersonen aufgrund ihrer Rasse, ihrer Ethnizität, ihres Geschlechts, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religionszugehörigkeit oder ihres wirtschaftlichen Status. (Soziale Grundsätze der EmK, Art 162)

„Wir dürfen nicht wegschauen, wenn Juden in welcher Form auch immer angegriffen werden. Wir sind verpflichtet, antijüdischen Vorurteilen zu widersprechen und antijüdischen Angriffen zu widerstehen. Das ist nicht nur eine Bürgerpflicht, es ist auch eine Christenpflicht. Ein Christ ist verpflichtet, solidarisch mit Juden zu sein.“ (Kardinal Reinhard Marx, Katholische Kirche)

„Fremde brauchen Heimat. Es gehört selbstverständlich zum christlichen Leben, Glauben und Zeugnis, sich der Menschen auf der Flucht und bei der Migration anzunehmen und Gäste freundschaftlich aufzunehmen. Darum treten wir für eine aktiv gestaltete Migration in Deutschland und für die Entwicklung einer Willkommenskultur ein.“ (Fremde Willkommen – Stellungnahme zu Fragen der Integration, Deutsche Evangelische Allianz)

Gemeinde Neudorf lädt ein

Mi	19.30 Uhr	Gemeindeabend - mit den Einzusegnenden
Sonntag, 7. April		09.00 Uhr Gottesdienst (Carmen Paul & Andreas Pilz) und Kindergottesdienst
Di	19.00 Uhr	Frauenabend
Sa	9.00 Uhr	Bezirkskonferenz
Sonntag, 14. April		10.00 Uhr Einsegnung – Gottesdienst zum Abschluss des Kirchlichen Unterrichts (Sebastian Mann)
Gründonnerstag		18.30 Uhr Schlichtes Abendbrot mit der Feier des Abendmahls
		(Sebastian Mann)
Karfreitag,	9.00 Uhr	Gottesdienst (Hendrik Walz)
Karsamstag,	21.30 Uhr	Osterfeuer vor der Ev.-luth. Kirche
	22.00 Uhr	Osternacht-Feier, Ev.-luth. Kirche
Ostersonntag,		09.00 Uhr Gottesdienst (Sebastian Mann) & Kindergottesdienst
Do	15.00 Uhr	Seniorenkreis
Sonntag, 28. April		9.00 Uhr Gottesdienst (Laienprediger) & Kindergottesdienst
Di	19.00 Uhr	Bibelgespräch
Sonntag, 5. Mai		10.00 Uhr Gottesdienst & Kindergottesdienst Hendrik Walz
Mi	19.30 Uhr	Vorstandssitzung
Sonntag, 12. Mai		10.00 Uhr Gottesdienst (Hendrik Walz) & Kindergottesdienst
Di	19.00 Uhr	Frauenabend
<p><i>Vom 16. bis 19. Mai findet die Ostdeutsche Jährliche Konferenz in Wilkau-Haßlau statt (weitere Informationen siehe Einlegeblatt).</i></p>		
Sonntag, 19. Mai		Teilnahme am Konferenzsonntag – mit Ordination von Hendrik Walz
		10.00 Uhr Gottesdienst zum 130-jährigen Jubiläum des Posaunenchores
Do	15.00 Uhr	Seniorenkreis
Sonntag, 26. Mai		10.00 Uhr Gottesdienst & Kinderbetreuung - mit OJK-Bericht
Di	19.00 Uhr	Bibelgespräch
Christi Himmelfahrt,		10.00 Uhr Familientag – mit Wanderung, Gottesdienst im Freien,
30. Mai		Verpflegung aus dem Rucksack (bis ca. 16 Uhr; weitere Informationen werden bekanntgegeben)
Sonntag, 2. Juni	9.00 Uhr	Gottesdienst (Laienprediger) & Kindergottesdienst
Pfingstsonntag, 9. Juni	9:30 Uhr	Bezirksgottesdienst mit Verabschiedung von Hendrik Walz, in Neudorf

Gemeinde Neudorf lädt ein

Kirchlicher Unterricht

Klassen 7-8

Posaunenchor

Gemischter Chor

Jugendchor

Klassen 1-6 donnerstags: 15.15 Uhr (nicht während der Ferien;
Hendrik Walz nimmt die Kinder mit)

mittwochs: 15.45 Uhr (nicht während der Ferienzeit)

freitags 20.00 Uhr

dienstags

Samstags 17.30 Uhr in der Friedenskirche Cranzahl

Gemeinde Sehma lädt ein

Do 15.00 Uhr

Sonntag, 7. April

Do 19.30 Uhr

Sa 9.00 Uhr

Sonntag, 14. April

Di 19.30 Uhr

Gründonnerstag

Karfreitag

Ostersonntag

Do 19.30Uhr

Sonntag, 28. April

Sonntag, 5.Mai

Do 15.00 Uhr

19.30 Uhr

Sonntag, 12. Mai

*Vom 16. bis 19. Mai findet die Ostdeutsche Jährliche Konferenz in Wilkau-Haßlau statt
(weitere Informationen siehe Einlegeblatt).*

Sonntag, 19. Mai

drik

Seniorenkreis

9.00 Uhr Gottesdienst (Kanzeltausch: Claudia Kückler)
und Kindergottesdienst

Frauenabend

Bezirkskonferenz; in Neudorf

9.00 Uhr Gottesdienst (Hendrik Walz) & Kindergottesdienst
Gemeindeabend - mit den Einzusegnenden

19.00 Uhr Schlichtes Abendbrot mit der Feier
des Abendmahls (Hendrik Walz)

9.00 Uhr Gottesdienst (Sebastian Mann)

8.00 Uhr Osterfrühstück

9.00 Uhr Gottesdienst (Hendrik Walz) & Kindergottesdienst
Bibelgespräch

10.00 Uhr Einsegnung – Gottesdienst zum Abschluss des
Kirchlichen Unterrichts (Sebastian Mann)

9.00 Uhr Gottesdienst (Hendrik Walz) & Kindergottesdienst
Seniorenkreis (in Cranzahl)

Vorstandssitzung

9.00 Uhr Gottesdienst (Hendrik Walz) & Kindergottesdienst

Teilnahme am Konferenzsonntag – mit Ordination von Hen-
drik Walz – oder an den anderen Gottesdiensten auf dem Bezirk

Gemeinde Sehma lädt ein

Sonntag, 26. Mai dienst	9.00 Uhr Gottesdienst (Sebastian Mann) & Kindergottesdienst
Christi Himmelfahrt, Freien, 30. Mai	10.00 Uhr Familientag – mit Wanderung, Gottesdienst im Verpflegung aus dem Rucksack (bis ca. 16 Uhr; weitere Informationen werden bekanntgegeben)
Sonntag, 2. Juni Do 15.00 Uhr 19.00 Uhr	10.00 Uhr Gottesdienst & Kindergottesdienst (Laienprediger) Seniorenkreis Bibelgespräch
Pfingstsonntag, 9. Juni	9:30 Uhr Bezirksgottesdienst mit Verabschiedung von Hendrik Walz, in Neudorf

Kirchlicher Unterricht (zeit)	Klassen 1-6 donnerstags 15.15 Uhr (nicht während der Ferienzeit)
Kindertreff	Klassen 7-8 dienstags: 15.45 Uhr (nicht während der Ferienzeit)
Posaunenchor	donnerstags 16.00 Uhr (nicht während der Ferienzeit)
Gemischter Chor	freitags 20.00 Uhr
Jugendchor	mittwochs 20.00 Uhr
Hauskreis	Samstags 17.30 Uhr in der Friedenskirche Cranzahl jeden letzten Sonntag im Monat, 19.30 Uhr

Gemeinde Cranzahl lädt ein

Mo	20.00 Uhr	Männerabend; Friedenskirche
Di	19.30 Uhr	Vorbereitung der Evangelisation (6.-15. Sept.)
Mi	18/ 19 Uhr	Sprechstunde / Gesprächskreis „KOMMT“ Suchtkrankenhilfe
Do	15.00 Uhr	Seniorenkreis
Sa	19.30 Uhr	Gemeindeabend mit Carmen Paul

Sonntag, 7. April 10.00 Uhr Gottesdienst (Carmen Paul & Andreas Pilz) und Kindergottesdienst

Mo	19.30 Uhr	Frauenabend
Sa	9.00 Uhr	Bezirkskonferenz; in Neudorf

Sonntag, 14. April 10.00 Uhr Singe-Gottesdienst (Hendrik Walz) & Kindergottesdienst; im Anschluss: Mittagessen; wer kann bringe et was mit - es wird geteilt

Karwoche

Mo	19.00	Passions-Andacht
Di	19.00	Passions-Andacht
Mi	19.00	Passions-Andacht

Gründonnerstag, 18.00 Uhr Schlichtes Abendbrot mit der Feier des Abendmahls (Hendrik Walz)

Karfreitag, 10.00 Uhr Gottesdienst ausgestaltet von den Bläsern (Harald Richter)

Ostersonntag, 5.30 Uhr Wanderung in den Ostermorgen
8.15 Uhr Osterfrühstück
10.00 Uhr Gottesdienst (Sebastian Mann) & Kindergottesdienst

Fr 18.00 Uhr Treffen der Mitarbeitenden im Teenie- & Jugendbereich mit „Dankes-Essen“

Sonntag, 28. April 10.00 Uhr Gottesdienst (Laienprediger) & Kindergottesdienst

Mi 18/ 19 Uhr Sprechstunde / Gesprächskreis „KOMMT“ Suchtkrankenhilfe

Sonntag, 5. Mai 10.00 Uhr Einsegnung – Gottesdienst zum Abschluss des Kirchlichen Unterrichts (Sebastian Mann)

Mo	20.00 Uhr	Männerabend; luth. Gemeindehaus
Di	19.30 Uhr	Vorstandssitzung
Do	15.00 Uhr	Seniorenkreis

Sonntag, 12. Mai 10.00 Uhr Familien-Gottesdienst beim Krone-Park-Fest (Sebastian Mann)

Mi 19.30 Uhr Bibelgespräch

Vom 16. bis 19. Mai findet die Ostdeutsche Jährliche Konferenz in Wilkau-Haßlau statt (weitere Informationen siehe Einlegeblatt).

Gemeinde Cranzahl lädt ein

Sonntag, 19. Mai

Teilnahme am Konferenzsonntag – mit Ordination von Hendrik Walz;

9.00 Uhr Singe-Gottesdienst (Laienprediger) & Kinderbetreuung
im Anschluss Kirchenkaffee

Di 20.00 Uhr
Do 19.30 Uhr

Allianz-Gebetskreis
Konzert: Danny Plett & Band; Himmelfahrtskirche

Sonntag, 26. Mai

9.00 Uhr Gottesdienst & Kinderbetreuung - mit OJK-Bericht

Christi Himmelfahrt,

10.00 Uhr Familientag – mit Wanderung, Gottesdienst im Freien,

30. Mai

Verpflegung aus dem Rucksack (bis ca. 16 Uhr; weitere Informationen werden bekanntgegeben)

Sonntag, 2. Juni

9.00 Uhr Gottesdienst (Laienprediger) & Kinderbetreuung

Mo 20.00 Uhr
Di 19.30 Uhr
Mi 18/ 19 Uhr
19.30 Uhr
Do 15.00 Uhr

Männerabend; luth. Gemeindehaus
Vorbereitung Evangelisation
Sprechstunde / Gesprächskreis „KOMMT“ Suchtkrankenhilfe
Bibelgespräch
Seniorenkreis

Pfingstsonntag, 9. Juni

9:30 Uhr Bezirksgottesdienst mit Verabschiedung von Hendrik Walz, in Neudorf

Kindergottesdienst
Mutter-Kind-Kreis
Kirchlicher Unterricht

sonntags 10.00 Uhr
mittwochs ab 9.00 Uhr in der Friedenskirche
Klassen 1-3(4) mittwochs: 14.45 Uhr
Klassen (4)5-6 mittwochs: 15.30 Uhr
Klassen 7-8 dienstags: 15.45 Uhr in Sehma

Jungschar
Gemischter Chor
Jugendchor
Handarbeitskreis
Hauskreise dienstags

nach Absprache
mittwochs 20.00 Uhr – bei Bibelgespräch 20.30 Uhr
Samstags 17.30 Uhr in der Friedenskirche Cranzahl
1./15./ 29. April – 13. Mai 2019
nach Absprache

Unser Anbetungslied

April:

Großes Unrecht ist geschehen

(210, 1-4)

Mai

Wohin wollt ihr früh am Ostermorgen

(235, 1-5)

Zuständigkeiten

Bis Ende April:

Oberes Sehmatal: Pastor Hendrik

Walz

Unteres Sehmatal: Pastor Sebastian

Mann

Ab Mai:

Oberes Sehmatal: Pastor Sebastian
Mann

Unteres Sehmatal: Pastor Hendrik
Walz

Abwesenheiten

Pastor Sebastian Mann:

09.-11.4. Distriktsversammlung
der

Hauptamtlichen

22.-24.4. Urlaub

16.-19.5. OJK

Pastor Hendrik Walz:

09.-11.4. Distriktsversammlung
der

Hauptamtlichen

16.-19.5. OJK

27.5.-2.6. Urlaub (Vertretung
S.Mann)

Jugend lädt ein

Jeden Samstag 19.30 Uhr in der Friedenskirche Cranzahl. Bei Änderungen wird sich zuvor abgesprochen. Kontakt an Jugendleiterin Tabea Mann: Tel.: 015201441240

Bereich Finanzen

Türkollekte: Osterdankopfer am
21.+28. April

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-
methodistische Kirche im Sehmatal

Redaktion: Sebastian Mann,
Hendrik Walz
Frank Böttcher-Meier
pixabay.de
emk.de
weltgebetstag.de

Einmal Himmel und zu-

Wie es im Himmel ist - wir wissen es nicht. Was der Glaube aber unter Himmel verstehen soll, das hat Gott einer Frau gezeigt, die nach einem schweren Unfall eigentlich hätte tot sein müssen, wie die Ärzte meinten. Carmen Paul ist genesen und verkündet heute aller Welt: „Der Tod ist nicht das Letzte und braucht nicht einmal gefürchtet zu werden. Wer sich in der Hand des lebendigen Jesus weiß, der wird auch im Tode nicht losgelassen.“



Geboren 1959 und aufgewachsen in der ehemaligen DDR. Nach der politischen Wende eine eigene Firma, was zur Folge hatte, dass Geld ihr Gott wurde. Doch nur so lange, bis Gott sie vom hohen Roß herunter geholt hat. Bei einem Ausritt wird Carmen Paul von ihrem Pferd ins Gesicht getreten. Massive Kopfverletzungen bringen sie an den Rand des Todes. Doch gerade in diesem Zustand erlebt sie ihr großes Himmelsglück: Sie begegnet ihrem Schöpfer und Erlöser.

Herzliche Einladung zu einem Gemeindeabend mit Carmen Paul: 6. April, 19.30

Jugendchor



Unser Jugendchor „unterwegs“ ist nun seit über 30 Jahren „auf der welt“ und möchte gern auf seine eigene Art Gottes Wort weitergeben. Mit einer Mischung aus typischer Jugendchormusik, G₁ ausgewählten Lobpreissongs und guten Texten wollen wir zeigen, dass Gott die Vielfalt liebt und sich unser Lob gern gefallen lässt, wenn wir es ihm von Herzen bringen!

Liegt es DIR am Herzen, von Jesus zu erzählen, ohne viel zu reden? Singst du stattdessen lieber? Dann kommt zu uns und sing mit uns! Wir proben immer samstags um 17:30 Uhr in der Friedenskirche Cranzahl! Es wäre toll, wenn DU unseren „harten Kern“ etwas erweiterst
Du bist herzlich eingeladen!!



TANZ DURCH
DEN STURM

DANNY PLETT *LIVE*

& International Band



Tanz durch den Sturm
CD 946468

Donnerstag, 23. Mai 2019
um 19.30 Uhr
Himmelfahrtskirche Cranzahl

Eintritt frei - Spenden am Ausgang erbeten
Veranstalter: Ev. Allianzgemeinden Sehmatal-Cranzahl

www.danny-plett.de

 **TeachBeyond**
International & Local Education

 **GerthMedien**
www.gerth.de